

"Die Bremer Stadtmusikanten" begeistern

Tierisches Quartett erobert die Theaterbühne

Annaberg-Buchholz. Sie gehören weiß Gott nicht zu denen, die auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Immer nur Arbeit und Mühe und dabei kaum das tägliche Futter verdienen - da geht es den Menschen wie den Tieren. Und wenn im Alter die Kräfte nachlassen, wird man ausgetauscht und fortgejagt und kann sehen, wo man bleibt. Aber so ein alter Esel ist nicht nur genügsam und fleißig, er ist auch schlau: Wenn der Müller ihn nicht mehr haben will und statt seiner in Zukunft ein Traktor die Säcke schleppt, dann wird er eben Musikant. Stadtmusikant in Bremen, um genau zu sein. Die werden gesucht, das weiß das Grautier aus der Werbung. "Bremen sucht talentierte Stadtmusikanten" oder kurz "BSTS" nennt sich der Wettbewerb, bei dem der soeben arbeitslos gewordene alte Esel sein Glück versuchen will. Und er macht sich nicht alleine auf den Weg. Zusammen mit Hund, Katze und Hahn marschiert er los. Am Ende landet das tierische Quartett nach allerlei Abenteuern zwar nicht in Bremen, findet aber trotzdem sein Glück.

Mit Begeisterung feierte am Sonntag das Premierenpublikum die Annaberger Inszenierung (Regie Anahita Mahintorabi) des Grimmschen Märchenklassikers in der Bühnenfassung von Friedrich Karl Waechter und Sebastian Matz. Mit einer außerordentlich gelungenen Mischung aus Spiel, Tanz und Musik wird die bekannte Geschichte der vier tierischen Protagonisten neu erzählt, ohne dass dabei der Stoff seiner Modernisierung zum Opfer fällt. Vielmehr macht es großen und kleinen Zuschauern Spaß, eines der bekanntesten Grimm-Märchen im neuen Gewand zu erleben: witzig, hintergründig, farbenfroh und abwechslungsreich. Allen voran ist dies den vier Hauptdarstellern zu verdanken, die den Tieren Stimme und Charakter verleihen: Udo Prucha als Esel, Nenad Zanic als Hund, Helene Aderhold als Katze und Dennis Pfuhl als Hahn bilden ein sehens- und hörens Wertes Quartett. Originell sind auch die Kostüme und die Bühnenbilder, gelungen die Tanzeinlagen.

Während die Kinder vor allem mit den Helden der Geschichte mitfieberten, genießen die erwachsenen Besucher originelle Anspielungen in der Art von "BSTS", mit denen das Stück reichlich durchflochten ist, ohne dass dabei das Kindlich-Märchenhafte auf der Strecke bleibt. Dass im Märchen am Ende immer das Gute gewinnt, versteht sich auch bei den "Bremer Stadtmusikanten" von selbst: Mit Erfolg schlagen die künftigen Stars eine Horde Räuber in die Flucht und machen es sich in deren Hütte gemütlich. Eigentlich wollten sie im fernen Bremen ja Karriere machen, aber: "Wer braucht schon Bremen?", fragt der Esel nicht zu Unrecht angesichts seines neuen Zuhauses, in dem es für ihn und seine drei Begleiter Wichtigeres gibt: Liebe, Freundschaft und Vertrauen.

Freie Presse - Annaberg